

Pressemitteilung des besetzten Rektorats der Universität Heidelberg 18.06.2009/19.06.2009  
00.30 Uhr

In Heidelberg ist das Gebäude der Alten Universität weiterhin besetzt. Etwa 100-200 Studierende, SchülerInnen und SympathisantInnen haben sich seit Mittwochnachmittag 16.30 Uhr eingerichtet und organisieren sich selbst. Ungefähr weitere 100 Personen halten sich seit heute Morgen in und um das Gebäude herum auf. Die Gründe und Forderungen der BesetzerInnen wurden konkret erarbeitet und veröffentlicht. Die Forderungen richten sich zum Einen direkt an das Rektorat und zum Anderen an die Landesregierung von Baden-Württemberg. Unter Berücksichtigung der Gesetzeslage wurde darauf geachtet, dass die jeweilige Instanz befugt ist, die Forderungen zu erfüllen. Bisher ist den BesetzerInnen nicht bekannt, dass das Rektorat sich ernsthaft bemüht, auf die Forderungen einzugehen. Im Gespräch mit Rektor Eitel am Mittwochabend um 19 Uhr wurde von Seiten der BesetzerInnen festgestellt, dass insbesondere die Gesetzeslage zum Thema der Mitbestimmung im LHG (Landes Hochschulgesetz) von Seiten des Rektorats unzulänglich bekannt ist.

Es gab zahlreiche Solidaritätsbekundungen von Studierendenvertretungen aus dem gesamten Bundesgebiet, aus Baden-Württemberg und aus Heidelberg. Fachschaften haben entgegen der Meinung Rektor Eitels Solidarität mit den Forderungen und der Besetzung bekundet. Auch die PH und SchülerInnen unterstützen die Studierenden der Uni Heidelberg.

Die Behauptung des Rektorates die Besetzung und die Forderungen werde nur von einem kleinen Teil der Bildungsstreikbewegung geteilt, entspricht nicht der Realität. Bis Redaktionsschluss um 0.00 Uhr liegt den BesetzerInnen keine Stellungnahme von Studierendenvertretungen vor, die die Form der Besetzung als Mittel zur Durchsetzung von konkreten Forderungen ablehnt.

Die Hauptforderungen der Studierenden der Universität Heidelberg sind mehr studentische Mitbestimmung im Unirat und im Senat., die Einsetzung eines Prorektors für studentische Belange, die Offenlegung des Unihaushaltes, sowie den Austritt der Universität Heidelberg aus dem Projekt "Deregulierte Hochschule".

Die Studierenden fordern Zugeständnisse und eine offene Diskussion mit Rektor Eitel. Vorher, so eine Studentin, "wollen wir nicht räumen". Die Beteiligung an den heutigen Plena, der verschiedenen Arbeitsgruppen und den inhaltlichen Veranstaltungen, bei der Alternativ Uni zeigen, dass es nicht nur "15 Radikale" sind, die die Alte Universität besetzen.